

DIE SAKRALISIERUNG DES STAATES STOPPEN

Sünde der Unterlassung

Wir stehen am Beginn einer ziemlich langen Wahlkampagne, erfüllt mit Erinnerungen an die wichtigsten Architekten der früheren Wahlscheidungen. Es waren nicht nur politische Kreise dabei. Die siegreiche Partei bedankte sich öffentlich für den Beitrag der Kirche zu ihrem Sieg und bezahlt diesen Beitrag seit 3 Jahren mit öffentlichen Geldern, d.h. mit unserem Geld. Und die Kirche akzeptierte diese materiell zum Ausdruck gebrachte Dankbarkeit und billigte stillschweigend die Verletzungen der Verfassung und der guten demokratischen Sitten durch die Regierenden.

Es kam zu einem Staatsstreich, das staatliche System wurde mit nicht legal sanktionierten Mitteln verändert, die wichtigsten demokratischen Institutionen, welche die Rechte und Freiheiten der Bürger wahrten, wurden zerstört, und die Kirche schwieg, weil gleichzeitig ihr Schweigen durch einen breiten Strom von Subventionen und rechtlichen Privilegien sukzessive bezahlt wurde. Es gibt Zeiten, wenn Schweigen ein Verbrechen ist, wie Pater Ludwik Wiśniewski in seinem Buch „Nigdy nie układaj się ze złem“ / „Niemals paktiere mit dem Bösen“ darüber schreibt. Zugegebenermaßen gab es starke Stimmen, die mit dieser Haltung der Katholischen Kirche nicht einverstanden waren. Es waren einige angesehene Kirchenautoritäten, darunter Pater Ludwik Wiśniewski und einige Bischöfe. Dies ändert jedoch nichts am Gesamtbild.

Symbiose der Interessen

Bereits in der aktuellen Kampagne für die Kommunalwahlen haben wir Äußerungen der Hierarchie, dass ein Katholik nur für einen Katholiken stimmen kann. In Lublin organisierte ein Kandidat der Partei PiS für den Bürgermeisteramt der Stadt

ein Treffen mit Wählern in Kirchenräumen. Dies beraubt definitiv der Illusionen, dass die Katholische Kirche in dieser Wahlkampagne auf Aktivitäten zugunsten der jetzigen Regierung verzichten wird, vor allem angesichts der weit kommentierten Phänomene: einer der höchsten Säkularisierungsraten der jungen Generation, eines Rückgangs der Zahl der Praktizierenden, einer immer stärkeren Stimme, die eine strafrechtliche Verfolgung der wegen Pädophilie schuldigen Geistlichen fordert. Diese Phänomene stellen eine Bedrohung für den materiellen Status der Katholischen Kirche dar, wenn es schwierig ist, von der Wahrung der Autorität zu sprechen. Die Katholische Kirche weiß wahrscheinlich schon, dass harte Zeiten auf sie warten, wenn die Macht wechselt. Hierarchien haben wahrscheinlich bereits das Gefühl, dass die einzige Garantie ihres materiellen Status die staatliche Finanzierung ist. Und dass, wenn die Verpflichtung zur Finanzierung religiöser Vereinigungen auf die Gläubigen übertragen werden sollte, die Abgänge von der

Katholischen Kirche sich erheblich intensivieren könnten. Es besteht daher die begründete Befürchtung, dass die Katholische Kirche unkritisch, im Namen eines falsch verstandenen Eigeninteresses, die Augen vor zukünftigen Folgen verschließt und diese Regierung unterstützen wird. Und diese Regierung wird sie für diese Unterstützung mit weiteren Privilegien und mit der Unterwerfung unter unangemessenen legislativen Druck bezahlen.

Eine Wendung zum Guten in der Freiheit

Die wesentliche Frage ist also: Wer kann jetzt diese skandalöse Politisierung der Katholischen Kirche stoppen?

Die Frage, wer in der Lage ist, die Rechtsverletzungen durch die Behörden zu stoppen, wurde von den Bürgern auf der Straße beantwortet. Der Rechtsanwalt Chram sagte, als der Angriff auf den Nationalen Gerichtsrat und das Oberste Gericht begann, dass kritisches Denken die letzte Instanz und das Werkzeug zur Verteidigung gegen die Diktatur



26.08.2018, Wrocław. „Baby Shoes Remember“. Foto Maciej Pokrzywa

ist. Und niemand wird von dieser Verpflichtung ausgenommen. Nur Katholiken, aber nur diejenigen, die unabhängig und kritisch denken, können die Katholische Kirche in ihrem unkritischen politischen Engagement stoppen. Katholiken, die den Mut haben, eine aktive Haltung der Ablehnung des Schweigens, aber auch des Ungehorsams gegenüber den Lehren einzunehmen, die von der Kanzel ausgegossen werden, Lehren, die sie nach dem Urteil ihres Gewissens als nicht evangelisch betrachten. Wer ist ein Katholik und was sind seine Pflichten? Wir brauchen eine sehr starke Stimme in dieser Frage, die den Katholiken Kühnheit und Mut gibt, gerade damit sie sich im gesellschaftlichen Leben an den Werten orientieren, die für sie gelten, und nicht an dem Gehorsam gegenüber der Botschaft, die von einigen Kanzeln kommt. Die „Pastoralverfassung über die Kirche in der modernen Welt“ des Zweiten Vatikanischen Konzils, Nr. 43, warnt, dass die Laien nicht glauben sollen, dass ihre Hirten immer kompetent genug sind, um für jede aufkommende, besonders ernste Frage eine konkrete Lösung finden zu können, oder dass sie dazu gesandt wurden. Tatsächlich sagt diese Verfassung an anderer Stelle, Nr. 17, dass der Mensch sich an das Gute nur in Freiheit wenden kann. (...) Die Würde des Menschen erfordert daher, dass er nach einer bewussten und freien Wahl handelt, d.h. persönlich, von innen heraus bewegt und geführt wird und nicht unter dem Einfluss eines blinden inneren Impulses oder rein äußerer Nötigung. Dies scheint von den Geistlichen der Katholischen Kirche vergessen worden zu sein, wenn sie eingreifen und Druck auf die Gesetzgeber ausüben, strengere Gesetze zu erlassen, zum Beispiel über die Abtreibung. Das gleiche Vatikanische Konzil erinnert uns in der „Erklärung der Religionsfreiheit“ Nr. 11 daran, dass Menschen ihrem Gewissen nach verpflichtet, aber nicht gezwungen sind, Gutes zu tun. Der Mensch soll sich von dem eigenen Urteil leiten lassen und die Freihe-

it genießen. Die Katholische Kirche hat die Aufgabe, das Gewissen zu lehren, zu gestalten und keine Gesetze zu erzwingen. Im November 2014 schrieb Ludwik Wiśniewski: Die Stärke des Staates ist die Tugend, Umsicht, Gerechtigkeit und Tapferkeit seiner Bürger. Aber wenn der Staat, anstatt die Sicherheit und Freiheit der Bürger zu schützen, die Tugenden und Wahrheiten bewacht, tritt er genau dann in den Weg des Totalitarismus ein. (Ludwik Wiśniewski, „Nigdy nie układaj się ze złem“ / „Niemals paktiere mit dem Bösen“).

Reagieren auf das Böse

Am 18. März, während der Proteste vor der Kurie, dem ersten Straßenprotest gegen die Katholische Kirche nach dem Krieg, äußerten Polen ihre Ablehnung der Unterstützung der Katholischen Kirche für einen totalitären Staat. Und es ist das Recht und die Pflicht eines Katholiken, frei zu wählen und auf das Böse zu reagieren, auch wenn es von der Katholischen Kirche verursacht ist. Angesichts der trägen, hierarchischen und klerikalen Kirche ist es für einen weltlichen Katholiken jedoch schwierig, Meinungsverschiedenheiten zu zeigen, so dass sie sichtbar werden. Katholiken haben keine Kanzel und Mikrofone, um ihre Meinung zu äußern. Katholiken, die selbst kritisch denken, sind (vorerst) nicht außerhalb den Pfarrgemeinden organisiert. Nach einem Treffen im Teatr Stary in Lublin mit Pater L. Wiśniewski erhielt ich viele Stimmen, die ihr Bedauern darüber zum Ausdruck brachten, dass es keine solchen Organisationen gibt. Wie kann ein Laienkatholik seine Ablehnung bekunden?

1) durch Aussetzung der materiellen Unterstützung (Körbchen, Pfarrerbesuch, Sakramentszahlungen) - nicht sehr effektiv im Vergleich mit dem Strom der staatlichen Leistungen

Weitere Maßnahmen sind für die Gläubigen selbst schmerzhaft:

2) das Kind aus dem Religionsunterricht in der Schule zu nehmen

3) die Abwesenheit von der Messe - zum Teil geschieht dies, aber um auffällig zu sein, bedarf es der Massivität

4) den formalen Rückzug aus der Kirchengemeinschaft

Letzteres ist überhaupt kein Randphänomen mehr. Es gibt Laien, die bereits auf der Suche nach nicht-katholischen christlichen Gemeinschaften sind, die ihren Glauben gemeinsam leben.

Wahl der Freiheit und Wahlfreiheit

Pater Wiśniewski fragte bereits Anfang 2016 (Tygodnik Powszechny nr 18/2016), ob jemand in Polen den Schlüssel dazu hat, den Wahnsinn der Sakralisierung der politischen Macht und der Klerikalisierung des öffentlichen Lebens in den Griff zu kriegen. Er äußerte die Hoffnung, dass die Parlamentarier es haben. Damals waren wir noch optimistisch, dass das Parlament ein Ort ist, an dem viele Dinge gesund gestaltet werden können. Heute wissen die Bürger, dass die Demokratie in ihren Händen liegt, in ihrem kritischen Denken, bei persönlichen Wahlen, Einstellungen und Entscheidungen. Der Weg zum Anhalten der Klerikalisierung des Staates ist der bewusste, entschiedene Widerstand von Laienkatholiken, die Hierarchie wird nicht von selbst zu Besinnung kommen. Der Katholik hat auch die moralische Pflicht, die Vernunft und sein eigenes Gewissen zu nutzen. Die Angst vor dem Urteil des Pfarrers und der Ächtung der Umwelt rechtfertigt die passive Annahme des Bösen nicht, dessen Erzeuger in der Katholische Kirche sind. Es gibt keine Flucht von der Freiheit und Verantwortung. Als Mitglied einer Gemeinschaft bin ich moralisch dafür verantwortlich. Es entscheidet jeder einzeln. Die Verfassung eines Katholiken ist sein Gewissen.

Die Wahlentscheidungen gehören auch mir, dir, uns und nicht dem Bischof, dem Pfarrer und dem Vikar.

Danuta Jaroć, Lublin